

Stadtgang V

Kontorhausviertel

Bodo Werner Juli 2022, 2024



Das heutige Kontorhausviertel wurde 2015 zusammen mit der Speicherstadt zum **UNESCO-Weltkulturerbe** erklärt. Es entstand Anfang des 20. Jahrhunderts unter der Federführung des damaligen Oberbaudirektors *Fritz Schumacher*. Vorgegangen war der Bau der *Mönckebergstraße* und des Hauptbahnhofs. Wie schon zuvor in der Speicherstadt musste auch hier die enge Wohnbebauung in Form von Gängevierteln den neuen Kontorhäusern weichen. Obwohl der Hamburger Brand 1842 dieses Gebiet völlig verschont hat, gibt es hier kaum noch

historisch relevante Gebäude.

Die im eigentlichen Weltkulturerbe-Bereich befindlichen Kontorhäuser sind das **Chilehaus** (1924), der **Sprinkenhof** (1927-1943), das **Miramarhaus** (1922), der **Montanhof** (1926), der **Mohlenhof** (1928), der **Meßberghof** (1924) und die historische **Polizeiwache** am Klingberg (1908).

Aber auch in dem angrenzenden Bereich gibt es bemerkenswerte Gebäude: **Altstädter Hof**, **Burchardhof**, **Bartholomayhaus**, **Helmut-Schmidt-Haus** sowie die Ende des 19. Jh errichtete Bürgerhäuser im **Schopenstehl**.

Natürlich darf die zugehörige Pfarrkirche **St. Jacobi** nicht unerwähnt bleiben.

Eine der ersten Kontorhäuser war der **Dovenhof**, erbaut 1886 von *Martin Haller*. Er musste 1967 der *Ost-West Straße* und dem *Spiegel-Hochhaus* weichen und war seiner Zeit weit voraus. So enthielt es schon einen Paternoster. Sein Nachfolger wurde der **Neue Dovenhof** an der *Brandstwiete*, siehe unten.

Die herausstechenden Kontorhäuser wie das **Chilehaus** und der **Sprinkenhof** wurden im Vergleich zu anderen Kontorhäusern in der Altstadt relativ spät erbaut. In einer von Gisela Schütte aus dem Jahr 1975 stammende Zusammenstellung gab es in Hamburg bis zum Jahr 1914 über 200 Kontorhäuser. Viele von ihnen werden in anderen Stadtgängen von mir beschrieben.

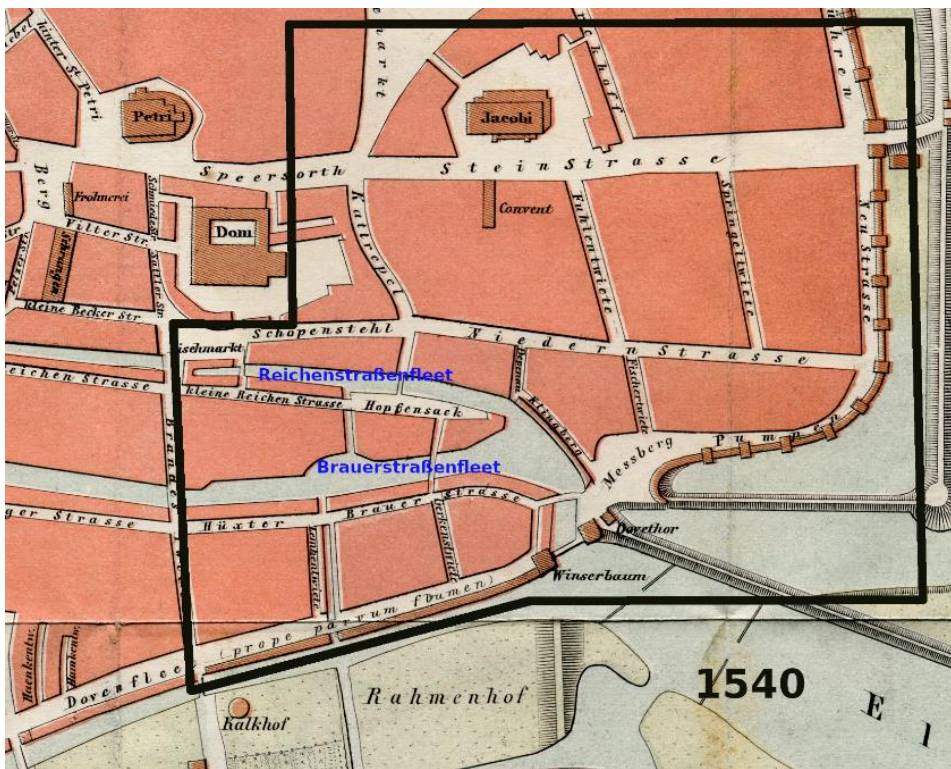
Inhaltsverzeichnis

Historische Karten.....	3
Heutiger Stadtplan.....	4
Chilehaus.....	5
Polizeiwache (Ehemaliges Dienstgebäude der Hamburger Landherrenmannschaften)	7
Sprinkenhof.....	7
Meßberghof.....	8
Montanhof.....	9
Mohlenhof.....	10
Miramar-Haus	10
Weitere Kontorhäuser.....	11
Bartholomay-Haus	11
Helmut-Schmidt-Haus (seit 2016, vorher Pressehaus)	11
Burchardhof	12
Hanseatenhof.....	12
Altstädter Hof.....	12
Deichtorplatz.....	13
Deichtorhallen	13
Deichtor-Center.....	14
Johann Kontor (City-Höfe abgerissen),	14
Reichenstraße, Schopenstehl, Hopfensack.....	15
Hopfensack.....	15
Kl. Reichenstraße / Schopenstehl.....	15
Neuer Dovenhof.....	16
Hamburg Heights	16

3 Stadtgang V

Spiegel-Hochhaus (Height 1).....	16
Kallmorgen-Tower (ehemals IBM-Hochhaus) (Height 2).....	16
Steinstraße.....	17
Jacobikirche	17
Finanzamt (ehem. Verwaltung der Karstadt-AG)	17
Wattyhaus.....	17
Ida Ehre Platz 9.....	18
Google Earth (2021).....	18

Historische Karten



Der Bereich dieses Stadtgangs war lange Zeit durch zwei Fleete geprägt: das *Reichenstraßenfleet* und das *Brauerstraßenfleet*. Das erste wird schon 1877 zugeschüttet, um eine Verkehrsachse vom Rathaus zum Berliner Bahnhof zu schaffen, der im Südosten dieses Bereiches angesiedelt werden wird. Das zweite Fleet wird nach dem Zweiten Weltkrieg zugeschüttet, auch um Platz für die *Ost-West-Straße* zu schaffen.

Schon sehr früh haben sich Bierbrauer hier angesiedelt - die Namen *Brauerstraße* und *Hopfensack* erinnern daran, aber auch die Straße **Schopenstehl** (*Schöpfkelle* der Brauer). Die beiden Fleete lieferten den Bierbauern das Wasser.

Die Fleete wurden im Wesentlichen von der Bille und der Alster gespeist. Der erste Hafen in Hamburg soll am *Reichenstraßenfleet* gelegen haben.

Der heutige **Zollkanal** ist 1540 nur ein kleines Fleet, das die Bille mit der Elbe verbindet. Der Pfarrbereich der Sankt Jacobi-Kirche erstreckt sich auch auf den weiter nördlichen Teil, der Gegenstand des **Stadtgangs IV** ist.

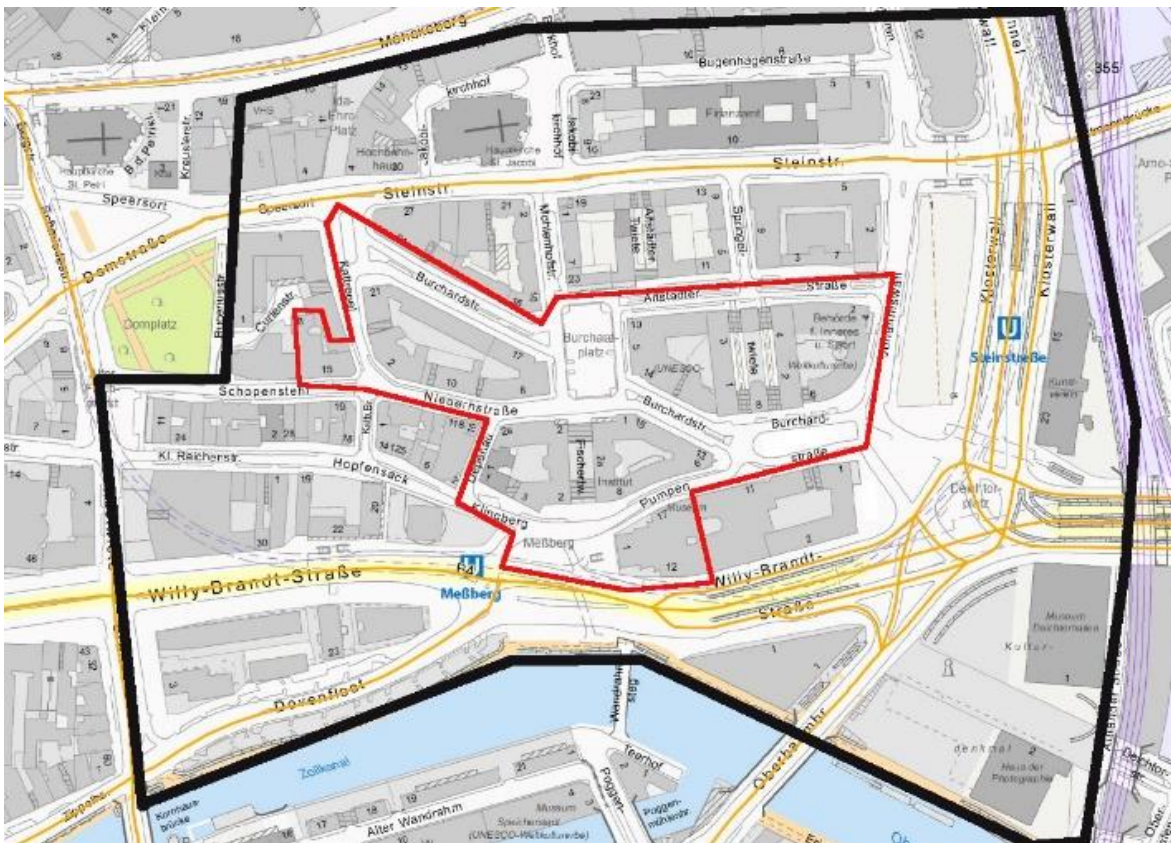
Die meisten Straßennamen existieren noch heute.

4 Stadtgang V



Auf der nebenstehenden Karte von 1810 erkennt man noch die vielen Gängeviertel, die im 20. Jahrhundert den Kontorhäusern weichen mussten

Heutiger Stadtplan



Das eigentliche Kontorhausviertel ist hier rot umrahmt,



Dieses Foto habe ich dem Abendblatt entnommen. Aus welchem Jahr es stammt, weiß ich nicht, schätze es auf 1950, kurz vor dem Bau der *Ost-West-Straße*. Die mit einem großen, weißen X versehenen Gebäude stehen nicht mehr. Die *Cityhöfe*, die 1958 erbaut wurden, gibt es noch nicht – sie wurden inzwischen auch abgerissen.

Chilehaus

Pumpen 6 / Burchardstr. 13 / Fischertwiete 1-2, erbaut 1922-24 von *Fritz Höger* (der auch das



Rappolt- und Klöpperhaus in der Mönckebergstraße sowie das Broschekhaus, und später den Sprinkenhof vollendet hat) im Backstein (**Klinker**¹-) Expressionismus. Der 10-geschossige Bau umfasst ein Areal von fast 6.000 qm. Die Fischertwiete wurde überbaut und die Polizeiwa-
 che (barockisierend, *Albert Erbe*, 1906-08) umbaut.



¹ Klinker ist ein spezieller Ziegel (Backstein), bei sehr hohen Temperaturen gebrannt

6 Stadtgang V

Hier standen 68 historische Gängeviertel-Häuser.

Bauherr des Chile-Hauses war *Henry Brarens Sloman*², welcher mit dem Salpeterabbau in Chile viel Geld verdiente.

Die oberen Stockwerke sind Staffelgeschosse.

Es wurde besonderer Klinker, auch Ausschuss, verwandt, der dem Bau die Schwere nehmen sollte. Am keramischen Wandschmuck der Fassade und auch der Treppenhäuser war der Bildhauer *Richard Kuöhl*³ maßgeblich beteiligt. Erwähnenswert ist der *Anden-Condor*, das Wappentier von Chile, an der Bugspitze. Herausragend sind die Klinkerdetails.



Ein Foto von *Carl Dransfeld* der Ostspitze (Pumpen/Burchardstraße) war spektakulärer als die Wirklichkeit. Sie machte das Chilehaus erst richtig berühmt. So gab es eine Briefmarke mit dieser Ansicht. 1993-95 fand eine Sanierung statt.

Die Überbauung der Fischertwiete, mit dem Tudorbogen, der auf Wunsch des Bauherren nach dem Vorbild seines Wohnhauses gestaltet wurde, wurde als besondere Leistung betont, obwohl die Architekten Rambatz und Jollasse bereits 1910 beim Bau des Versmannhauses die Knochenhauertwiete an der Mönckebergstraße überbaut hatten.

² mit dem Reeder *Robert Miles Sloman* verwandt, der das **Slomanhaus** am *Baumwall* erbauen ließ

³ **Richard Kuöhl** (1880-1961) schuf viele Plastiken im Kontorhausviertel (Chilehaus, Sprinkenhof, Mohlenhof, Miramar-Haus, Helmut-Schmidt-Haus, Altstädter Hof), auch das Kriegerdenkmal am Dammtor und den Hummelbrunnen in der Neustadt.

Polzeiwache (Ehemaliges Dienstgebäude der Hamburger Landherrenmannschaften)

Klingberg 1, 1906-08 Albert Erbe, im Neo-Barockstil.

Es beherbergte ehemaliges Dienstgebäude der *Landherrenschaften* – hier wurden die zu Hamburg gehörenden Landgebiete verwaltet. Das im Vergleich mit allen Kontorhäusern sehr frühzeitig errichtete Gebäude wurde durch das **Chilehaus** umbaut.



Sprinkenhof

Burchardstr. 6-14 / Altstädter Straße 6 /Johanniswall, 1927-43 in drei Bauabschnitten von den Gebrüdern *Gerson* und *Fritz Höger* erbaut.

Das Mittelteil wurde 1927/28, das westliche Teil 1930-32, und das östliche 1939-43 nur von *Höger* errichtet (die *Gebrüder Gerson* durften als Juden ihren Beruf nicht mehr ausüben).



Zeitweilig war der **Sprinkenhof** das größte Kontorhaus Europas. Der Bürokomplex mit Läden, Wohn- und Lagerräumen umschließt drei Innenhöfe, die *Sprinkelwiete* wird überbaut. Die Fassade wird von einem rautenförmigen Klinkermuster überzogen. Der Bauschmuck stammt von *Ludwig Kunstmann* (u.a. Goldener Hammer, Terrakotta-Knöpfe, am Osteingang?).

Die Wandplastik (*Hans Wagner* 1905-1982) über dem Eingang am *Johanniswall* zeugt wohl von dem Menschenbild des Nationalsozialismus.





Sprinkenhof

Meißberghof

Meißberg 1 / Pumpen / Willy-Brandt-Straße, 1923-25 als **Ballin-Haus** von *Hans und Oskar Gerson* erbaut, 10-geschossig, ab 1938 im Nationalsozialismus *Meißberghof* nach der benachbarten Straße wegen der jüdischen Herkunft von Ballin umbenannt (*Meiß* steht für *Mist*). Zu den zahlreichen Mietern im **Meißberghof** gehörte seit 1928 auch die Firma *Tesch & Stabenow*, die das hochgiftige Zyklon B für Konzentrationslager herstellte. 1997 wurde nach langem Streit um den Text und um mögliche Standorte eine von außen deutlich sichtbare Erinnerungstafel angebracht.



Meißberghof

An der Fassade befinden sich mit den *Enigma-Variationen* acht Figuren, die 1996/97 von *Lothar Fischer* erstellt wurden.

Das Haus kann durch zwei Zugänge, die seitlich an den Straßen *Meißberg* und *Pumpen* liegen, betreten werden. Schwellenheilige, Chimären, Fabelwesen, geschaffen von *Ludwig Kunstmann* (1877-1961) als expressionistische Bauplastik, bewachen



Meißberghof

die Eingänge, die im Stil einen gotisierenden Charakter vermitteln. Im Inneren imponiert das Treppenhaus.

Montanhof

*Kattrepel 2, Niedernstr. 1924-26 von Herrmann Distel & August Grubitz (sie bauten auch Hauptgebäude der Universität und das Wehrmuchsgebäude Sophienterrasse) errichtet. Er hat eine dreifach gebrochene Front und drei Dreieckserker an der Stirnseite, mit den für Kontorhäuser typischen *Lisenen*⁴ dekorativ verziert. Die Fassade des Montanhofs ist exemplarisch für den expressionistischen Stil der Kontorhäuser, die Mitte der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts gebaut wurden – mit Rundbögen, keramische Verzierungen und strebfeilerartige Abschlüsse an den Staffelgeschossen.*



⁴ *Lisenen* nennt man senkrechte hervortretende Mauerstreifen, die oft durch Rundbogenfriese miteinander verbunden sind.

Mohlenhof

Burchardstr 17, 1927/28 nach Plänen von *Rudolf Klophaus*, *August Schoch* und *Erich zu Putlitz* errichtet. Die Hermesskulptur stammt von *Richard Kuöhl*.



Miramar-Haus

Schopenstehl 15 / Ecke Kattrepel. 1921/22 im Stil des Klinkerexpressionismus nach Plänen von *Max Bach* erbaut. Aufwendig gestaltetes Eingangsportale, deren 6 Figuren in seinem Rahmen von *Richard Kuöhl* stammen. Sie stellen typische Berufe dar, auf die sich die Hamburger Wirtschaft gründet.



Weitere Kontorhäuser

Bartholomay-Haus

Altstädter Straße 3-7 | Steinstraße 5-7, 1937/38 Rudolf Klophaus.
Blendgiebel erinnern an Kaufmannshäuser im 18.Jh.



Helmut-Schmidt-Haus (seit 2016, vorher Pressehaus)

Speersort 1, 1938 für das "Hamburger Tageblatt" der NSDAP von Rudolf Klophaus errichtet. Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Haus schwer zerstört. Doch die große aus Sandstein gehauene Hamburger Tageblatt-Kogge von Richard Kuöhl blieb erhalten und ist noch heute - ohne Hakenkreuz - an der Außenfassade zum Eingang des Pressehauses an der Curienstraße zu sehen. Nach Kriegsende wurde das Gebäude um zwei Geschosse auf sieben Etagen aufgestockt. Seit 1946 hat hier die Wochenzeitung "DIE ZEIT" ihren Sitz. In den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts zogen außerdem das "Hamburger Echo", die "Hamburger Morgenpost", der "Stern" und "Der Spiegel" ein. 1969 verließen "Der Spiegel" und später auch die anderen Zeitungsredaktionen mit Ausnahme der "DIE ZEIT" das Pressehaus.



Burchardhof

Steinstraße 27 / Burchardstraße 24. Erbaut zwischen 1930 und 1931 unter Leitung von *Max Bach & Fritz Wischer*, früher hieß das Kontorhaus *Haus Hubertus*. (Das *Levantehaus* hieß *Hubertushof*). Der Burchardhof wurde 2012 umgebaut. Die Fensterstürze werden mit den Fenstern durch Gesimse zu Bändern zusammen-



gezogen. Das Haus ist aus kubisch einfachen Elementen im Sinne des "Neuen Bauens" errichtet.

Hanseatenhof

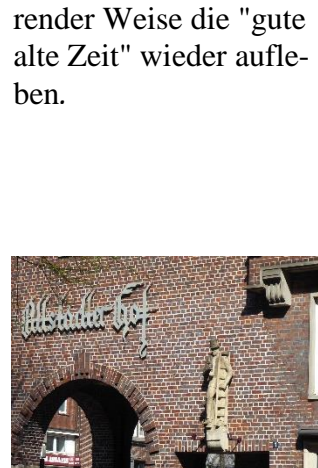
Kattrepelsbrücke 1, 1921/22



Altstädter Hof

Steinstraße 13-19a | Mühlenhofstraße 1-7, 2-10 | Altstädter Straße 11-23 | Springeltwiete 5-9, 1936/37 von *Rudolf Klophaus* erbaut. Ein Wohnhauskomplex.

Richard Kuöhl war es auch, der die Sandsteinskulpturen über den Haustüren (Nr.11., 13, 15 an der *Altstädter Straße*) schuf. Ganz im Sinne der NS-Ideologie sollte durch diese Skulpturen in verklärender Weise die "gute alte Zeit" wieder aufleben.



Deichtorplatz

Hier befand sich das *Deichtor* und später der *Berliner Bahnhof*, 1842 von *Chateauf* erbaut. Der Platz ist der östlichste Teil der Altstadt.



Deichtorhallen

1911-13 auf dem Gelände des ehemaligen Berliner Bahnhofs errichtet. Sie dienen zusammen mit dem Deichtormarkt als Gemüsemarkt und Blumenmarkthalle. Nördliche Halle (Kunst) ist ein dreischiffiger Langbau mit 3800 m² Grundfläche, die südliche Halle (Fotografie, 1800 m²) ein Zentralbau mit Dachlaterne.

Deichtor-Center

2002 errichtet nach Entwürfen von *Jens Bothe, Kai Richter* und *Hadi Teherani*, 10geschossig.

Das Gebäude erinnert an einen Schiffsbug und stellt somit einen Bezug zum *Chilehaus* her.



Johann Kontor (City-Höfe abgerissen),

Klosterwall 2-8, 1958, Rudolf Klophaus. Ursprünglich mit einer hellen Keramikfassade ausgestattet, wurden sie in den 1970er-Jahren mit grauen Faserzementplatten verkleidet. Im März 2018 wurde die Abrissgenehmigung für den Gebäudekomplex erteilt. 1837 stand hier das Kloster *St. Johannis*, welches 1911 im Zuge des Baus des Hauptbahnhofes nach Eppendorf verlegt wurde. Danach kam es zu mehreren unvollendeten Hochhausplanungen. Der Abriss, begonnen 2019, wurde 2020 beendet.

An deren Stelle entsteht ein neues Quartier – das **JOHANN KONTOR**.



Reichenstraße, Schopenstehl, Hopfensack

Hopfensack

Der **Hopfensack** verbindet die Kleine Reichenstraße mit dem Klingberg und erinnert an die Bierbrauertradition (Zugang zum Wasser: Brauereistraßenfleet) in der Hansestadt. Es handelt sich um eine kleine Seitenstraße mit mehrstöckigen Kaufmannshäusern mit schönen, alten Fassaden, gemischt mit neuen Bürogebäuden. In der *Kleinen* und *Großen Reichenstraße* befanden sich früher Bürgerhäuser wohlhabender Kaufleute.

Bemerkenswert sind die Häuser im *Hopfensack 6*, *Hopfensack 19* (**Hopfenburg C. Tesgen** 1905), *Hopfensack 20* (Rückseite *Schopenstehl 19*, 1904 von *Martin Haller & Hermann Geissler*) und *Hopfensack 26*.



Kl. Reichenstraße / Schopenstehl

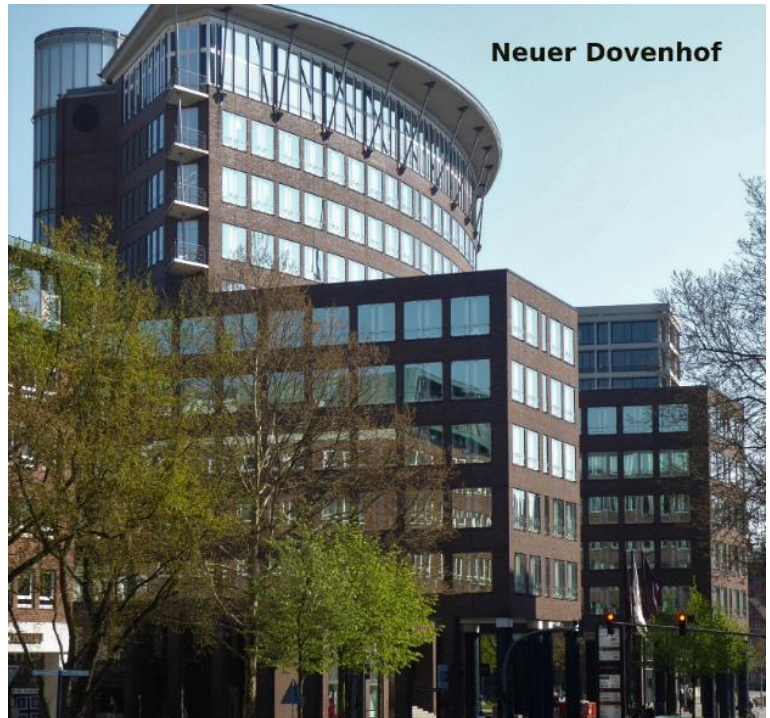
Kl. Reichenstr. 20, auch **Schopenstehl 31**, *Carl Elvers* 1885/86

Kl. Reichenstr. 24, auch **Schopenstehl 32/33**, *Arthur Viol* 1885-1888



Neuer Dovenhof

Brandstwierte 1, 1991-1994 Konstantin Kleffel, Uwe Köhnholdt und Bernd Gundermann. Ursprünglich ein Pendant zum Spiegel- und IBM-Haus auf der „Spiegel-Insel“



Hamburg Heights

ehemals Spiegelinsel, besteht aus fünf Gebäuden, Height 1 bis Height 5, mit den beiden denkmalgeschützten Hochhäusern

Spiegel-Hochhaus (Height 1)

(1967/68, *Werner Kallmorgen*), 12.geschossig, und

Kallmorgen-Tower (ehemals IBM-Hochhaus) (Height 2)

An das 16-geschossige ehemalige IBM-Hochhaus (1965-67, ebenfalls von *Werner Kallmorgen* errichtet) erinnern die lochkartenähnlichen Fenster). Dazu gesellen sich zwei Hotels (*Height 3, 4*) und ein Wohnhaus (*Height 5*). Im Zuge des Baus der Ost-West-Straße (1953-60) wurde der *Alte Dovenhof* (1885/86 *Martin Haller*) an dieser Stelle 1967 abgerissen. Sie wurden nach ihrer Entkernung von den Architekten *Winking Froh (Height 1)* sowie *Kunst + Herbert (Height 2)* saniert.



Steinstraße

wurde 1264 mit Steinen des Bischofsturms gepflastert.

Jacobikirche



Zur Zeit der ersten Erwähnung 1255 ist die Kirche noch eine außerhalb der Stadtmauern gelegene kleine Kapelle für reisende Kaufleute, vor allem für Pilger auf ihrem Weg nach Santiago de Compostella. 1350-1400 entsteht eine dreischiffige Hallenkirche im gotischen Stil, 1580 wird ein Helm auf dem Turmstumpf gesetzt. Wegen Gewichtsproblemen mit dem Turm wird 1826/27 ein neuer Turm („Bleistift“ genannt) errichtet. Das Kirchspiel liegt auf der Geest, einem weniger begehrten Gebiet als die ältere Altstadt. Die Kirche beherbergt eine *Arp-Schnitger-Orgel*.



Finanzamt (ehem. Verwaltung der Karstadt-AG)

Steinstraße 10, wurde im neoklassizistischen Stil von *Philipp Schäfer* 1921-24 erbaut.



Wattyhaus

Speersort 6, *George Radel* 1906 für den Juwelier *Watty*. Auffällig ist die rot-weiße Klinkerfassade – das Haus wurde im Krieg stark zerstört.

Ida Ehre Platz 9

Ein Haus mit einer Jugendstilfassade mit einem Relief eines Fischkutters. Hier gab es bis vor einigen Jahren die Fischhandlung *Thormälen*.



Google Earth (2021)

